

# Love at the Toho-Schule! xD

Von abgemeldet

## Kapitel 13: Discovery Tours

yaay und das grauen geht weiter! MUHAHAHAHAHAHA!! XDDD  
nyo whatever, viel spaß beim lesen ^^

~~~ ~~~ ~~~

„Ich will den Platz am Fenster, such dir einen anderen!“  
„Such du dir doch einen anderen, ich war zuerst da!“  
„Aber nur, weil du dich beim Reingehen schon vorgedrängelt hast!“  
„Jetzt geh hier weg, ich will nicht an der Tür liegen!“  
„Ich auch nicht, ich werde hier schlafen!“  
„Vergiss es! Hau ab!“

Das Gekeife von Kristin und Atsuko bereitete Ana und Fane, die sich gegenüber auf den Betten saßen und genervte Blicke tauschten, langsam Kopfschmerzen. Während es Fane und Ana ziemlich egal war, wo sie schliefen, solange es nur ein Bett war, war es den beiden anderen offenbar sehr wichtig, am Fenster zu schlafen, denn keine wollte nachgeben.

„Meinst du, wir müssen später noch raus?“, fragte Fane Ana, um nicht die ganze Zeit diese Streiterei mit anhören zu müssen.

„Ich glaube eher nicht“, erwiderte Ana mit Blick zum Fenster hinaus. „Der Himmel ist schon wieder so dunkel, es wird bestimmt heute Nacht gewittern.“

„Stimmt“, sagte Fane. „Hoffentlich regnet es nicht irgendwo rein oder so.“

„Ja, hoffen wir's“, stimmte Ana zu.

In diesem Moment donnerte es draußen sehr laut und Atsuko und Kristin sprangen erschrocken vom Fenster weg. „Ich will nicht mehr am Fenster schlafen!“, rief Atsuko.

„Ich auch nicht!“, entgegnete Kristin.

Dann ging der Streit von vorne los.

„Ich will an der Tür schlafen, geh du zum Platz am Fenster!“

„Wieso soll ich dahin gehen, du wolltest da doch unbedingt hin!“

„Du doch auch, also geh!“

„Verschwinde aus meinem Bett!“

„Das ist nicht dein Bett!“

Als es dann auch noch zu regnen begann und die Regentropfen wieder einmal gegen die Fensterscheiben prasselten, seufzte Fane genervt und stützte den Kopf mit den Händen ab. „Was tun wir jetzt?“, fragte sie gelangweilt. „Warten, bis die sich

eingekriegt haben?“

„Kann Jahre dauern“, bemerkte Ana resigniert. Sie hob den Blick, als die Tür geöffnet wurde und Tsubasa, Ryo und Taro eintraten. Es schien so, als hätten sie eigentlich etwas sagen wollen, es aber beim Anblick der keifenden Mädchen vergessen. Stattdessen beobachteten sie stumm, wie die Atsuko und Kristin sich weiter anmuetzten. (zickenterror ~\_^)

Nach einiger Zeit donnerte und blitzte es draußen wieder, die Lampe an der Decke flackerte, Kristin und Atsuko erschrakten und sprangen auf das Bett. Taro nutzte die zeitweilige Unterbrechung und sagte rasch: „Wir wollten einen Rundgang durch das Schloss machen und euch fragen, ob ihr mitkommt.“

„Oh ja, gerne!“, sagte Fane sofort, sprang auf und hakte sich bei Tsubasa ein. Die anderen drei Mädchen willigten auch ein, wobei es Taro nicht entging, dass Kristin versuchte, an den Jungs vorbei zu gucken, um zu sehen, ob Genzo auch mitkam. Er spürte immer mehr, dass seine Vermutung richtig sein musste. Kristin wollte einzig und allein Genzo eifersüchtig machen.

Lucy stieß die vor etlichen Jahren weiß angestrichene Holztür auf und trat aus dem Badezimmer. „Also, zumindest das Bad ist sehr sauber gehalten“, verkündete sie erleichtert. „Außerdem freue ich mich, dass es hier endlich mal keine Stehklos gibt wie bei uns in Toho in jedem Badezimmer, weil's ja vorher ein reines Jungeninternat war...“

Shiori, Aiko und Kayoko lachten und Lucy ließ sich auf ihr Bett fallen. Das Zimmer, in dem sie sich befanden, sah aus wie alle Zimmer in diesem Gebäude vermutlich aussahen. Nicht allzu groß, aber groß genug, um bequem die Taschen unterzubringen und sich trotzdem noch zu viert frei darin zu bewegen. Es gab zwei große, hölzerne Schränke an der Wand, die man bei Bedarf als Kleiderschränke verwenden konnte. An deren Türen hingen große Spiegel. Die Raufasertapeten an den Wänden waren vergilbt und oft dreckig, doch es hätte durchaus schlimmer sein können. Die Bodenbretter schienen aus dem gleichen Holz zu bestehen wie alles andere hier – das hieß: die Schränke, die Türen, die Bettkästen, die Stühle, die Tische, die Fensterrahmen... halt einfach alles, was man aus Holz so herstellen konnte. (Holzbeine und -augen inbegriffen! XD)

Die Betten bestanden aus den schon erwähnten Bettkästen, harten Matratzen, plattgelegenen Kissen und scheinbar schon oft gewaschenen Bettdecken. Zum Glück hatten die meisten von ihnen daran gedacht, sich zur Sicherheit Extrakissen und Wolldecken einzupacken.

Lucy hatte das Bett an der rechten Wand; ihr gegenüber, an der linken Wand, lag Aiko. Shiori hatte das Bett am Fenster belegt und Kayoko lag an der Tür. Aiko saß mit grinsendem Gesicht auf ihrem Bett und belauschte vergnügt, wie Atsuko und Kristin sich auf der anderen Seite der Wand um ein Bett stritten.

„Was meint ihr, ist das Zimmer rechts neben uns dann leer?“, fragte Kayoko sich laut. „Keine Ahnung“, erwiderte Aiko. Auch Shiori und Lucy zuckten mit den Schultern. „Lass uns nachschauen gehen“, schlug Shiori vor, die sowieso gerade nichts zu tun hatte.

„Okay.“ Sie und Kayoko verließen den Raum.

Sie gingen zum rechten Zimmer und schalteten dort das Licht an. Niemand befand sich darin; die Vorhänge vor dem Fenster waren zugezogen und auch die Betten sahen unbenutzt aus und waren noch nicht einmal bezogen. Die beiden Mädchen kehrten in ihr eigenes Zimmer zurück und erzählten ihren Freundinnen von ihrer

unspektakulären Entdeckung.

„Bestimmt spukt es darum und das Zimmer kann gar nicht vermietet werden“, scherzte Aiko. Kayoko schnaubte ungläubig, Shiori und Lucy hingegen wurden blass und sahen einander besorgt an. „Hey, das war nur ein Scherz!“, fügte Aiko rasch hinzu. Bevor jemand darauf antworten konnte, ertönte draußen vom Himmel her ein lautes Donnern und die Lampe an der Zimmerdecke flackerte bedrohlich. (bedrohlich flackern...? ~\_^)

Äußerst deutlich waren die erschrockenen Schreie von Kristin Atsuko zu vernehmen. Nachdem Kayoko, Aiko, Shiori und Lucy ihren eigenen Schrecken ‚überwunden‘ hatten, mussten sie lachen.

„Hm... Was machen wir jetzt?“, fragte Aiko nach einigen Minuten gelangweilt und streckte sich.

„Wir können uns ja mal das ganze Schloss ansehen“, schlug Kayoko vor. Die anderen drei waren einverstanden.

Tsubasa klopfte an die Tür des anderen Jungenzimmers. Als er keine Antwort vom Inneren des Raumes bekam, öffnete er die Tür. Das Zimmer war leer.

„Die sind schon weg“, erklärte er den anderen. „Wir schauen noch eben im anderen Mädchenzimmer nach und gehen dann los, okay?“

Doch auch das Zimmer von Aiko, Lucy, Shiori und Kayoko war verlassen und so machten sich Genzo, Tsubasa, Taro, Ryo, Atsuko, Kristin, Ana und Fane alleine (8 Leute würd ich eigentlich nicht als ‚alleine‘ bezeichnen...) auf zu ihrem Rundgang durch das alte Gemäuer.

Ken, Kojiro und Takeshi betraten den Aufenthaltsraum. „Na, das sieht doch ganz gut aus“, bemerkte Kojiro, als er sich umsah.

Hier gab es einen Kickertisch, eine Tischtennisplatte, eine Musikanlage mit großen Boxen, die auf die Ecken des Raumes verteilt waren, einen kleinen Couchtisch und diverse Sessel und Hocker.

Shingo und Kojiro stürzten sich sofort begeistert auf den Kickertisch, brauchten nicht lange, um den Ball zu finden, und waren schon bald ganz in ihr Spiel vertieft.

Takeshi und Ken sahen die beiden mit erhobenen Augenbrauen an und seufzten. Kojiro und Shingo waren sich in Sachen Herausforderungen schon sehr ähnlich. Takeshi ging mit interessiertem Blick zur Anlage hinüber und brauchte nicht lange, um sie anzuschalten.

„Hey, spielst du Tischtennis gegen mich?“, fragte ihn dann Ken. „Ja klar, warum nicht“, erwiderte Takeshi begeistert und griff nach einem Schläger.

Bald war der Raum erfüllt von der lauten Musik aus den Boxen und den Jubelrufen und Flüchen der ganz und gar von ihren Spielen eingenommenen Jungen.

Kayoko, Shiori, Aiko und Lucy gingen die Treppe zum ersten Stock hinunter und hörten zu ihrer Rechten hinter einer Tür dröhnende Musik und ein paar ihnen wohlbekannte grölende Stimmen. Sie öffneten die Tür und betraten den Aufenthaltsraum. Die Jungs waren so beschäftigt, dass sie die Mädchen gar nicht bemerkten.

Als Kayoko Shingo erblickte, der sich voll auf sein Match mit Kojiro konzentrierte, strahlte sie förmlich vor Freude, ihn wieder zu sehen. Aiko sah zu Kojiro hinüber, der in seinem Eifer alles um sich herum vergessen zu schien, und musste schmunzeln.

Um ehrlich zu sein war Ken grottenschlecht im Tischtennis spielen. (an dieser stelle

liebe grüße an winterblut!! XDDD) Der kleine weiße Ball kam auf ihn zugeflogen, Ken schlug ihn mit dem Schläger aber etwas zu heftig zurück, sodass er ohne die Platte auch nur annähernd zu berühren an Takeshi vorbei flog. Shiori, die gerade schräg hinter ihren Freund getreten war, fing den Ball geschickt auf und lächelte.

„Hi“, sagte Ken verlegen. „Hi“, erwiderte Shiori. Takeshi drehte sich erfreut um und küsste seine Freundin. Danach fragte Shiori Ken: „Darf ich statt deiner ein bisschen gegen Takeshi spielen?“

„Klar“, sagte Ken sofort und fügte scherzend hinzu: „Das hier deprimiert mich eh nur.“ Er reichte Shiori den Schläger, trat beiseite und sah zum Kickertisch hinüber.

Aiko schlich sich von hinten an Kojiro ran. Gerade, als dieser sich voll und ganz darauf konzentrieren musste, den Ball von seinem Tor fernzuhalten, stellte sie sich auf die Zehenspitzen und pustete ihm in den Nacken. Kojiro zuckte heftig zusammen und der Ball landete in seinem Tor.

„Yeah, gewonnen!!“, jubelte Shingo. Kayoko ging zu ihm und sie umarmten sich. Kojiro drehte sich mit äußerst wütendem Gesichtsausdruck zu dem Missetäter (Aiko ^^) um, doch bevor er etwas sagen konnte, küsste Aiko ihn schon überraschend. Kojiro konnte nicht anders als diesen Kuss zu erwidern und er legte seine Hände an Aikos Hüfte.

Lucy war inzwischen zur Tischtennisplatte hinübergeschlendert und beobachtete den erstaunlich schnellen Ballwechsel.

„Du spielst echt gut“, lobte Takeshi Shiori. „Danke“, erwiderte diese, „ich habe ja auch drei Jahre lang Tischtennis im Sportclub meiner alten Schule gespielt.“

Takeshi war nicht überrascht. Shiori beherrschte dieses Spiel wirklich hervorragend. „Okay, dann muss ich mich wenigstens nicht schämen, wenn ich verliere. Immerhin hast du viel mehr Training als ich.“

„Trotzdem spielst du auch wirklich gut.“

„Danke.“

Ken machte sich unterdessen an der Musikanlage zu schaffen und durchsuchte einen kleinen Stapel CDs nach etwas, das ihm gefiel. Schließlich hatte er ein viel versprechend aussehendes Album von Eminem (yai!!!!) rausgesucht und wollte die CD wechseln. Er drückte auf den entsprechenden Knopf und auf einmal ging die ganze Anlage aus.

Alle im Raum merkten auf und sahen zu ihm herüber.

„Toll, Ken. Du hast sie kaputt gemacht!“, sagte Kojiro.

„Hab ich gar nicht!“, empörte sich Ken.

„Doch, hast du!“

„Nein!“

Nun mischte sich auch noch Takeshi ein. „Und warum ist sie dann aus?“

„Ja, genau“, stimmte Shingo eifrig nickend zu.

Ken schaute beleidigt in die Runde. „Ja, klasse. Macht mich nur alle fertig...“

Die anderen konnten nicht lange ernst bleiben, ehe sie losprusteten. „So dramatisch ist das doch auch wieder nicht“, versicherte Shingo.

Während Ken sich umdrehte und versuchte, die Anlage wieder in Gang zu bringen, schweifte Lucys Blick ab. Plötzlich sah sie eine dunkle Gestalt durch den Gang hinter der Tür huschen, die sie beim Eintreten offen stehen lassen hatten. Sie kniff die Augen zusammen, um mehr zu erkennen und ihr Herz pochte schneller.

„Wer ist das?“, fragte sie mehr sich selbst als irgendjemand anders. „Wer denn?“, fragte Shiori verwundert und folgte Lucys Blick; doch die Gestalt war schon wieder verschwunden.

Lucy starrte auf den nun wieder menschenleeren Gang und seufzte. „Schon in Ordnung... Hab mich wohl getäuscht.“

Ken drückte einige Zeit lang auf allen möglichen Knöpfen der Anlage herum, ohne die Spur von Erfolg. Schließlich sagte Kojiro: „Lass mal einen Profi ran, Alter!“

Aiko schnaubte, sagte aber ansonsten nichts. Kojiro warf ihr im Vorbeigehen einen abfälligen Blick zu und knuffte sie in die Seite. Sie schnitt ihm eine Grimasse, er ignorierte das und beschäftigte sich mit der Anlage.

Alle schauten gespannt zu, was er jetzt wohl tun würde. Er drückte ein paar Mal auf den An- und Aus-Knopf, drehte sich wieder zu ihnen um und tat seine fachmännische Meinung kund. „Es geht nicht.“

„Wow, unglaublich profimäßig, Kojiro!!“, sagte Shingo keck und klatschte in die Hände. Kojiro schnitt ihm zugewandt eine Grimasse.

Kayoko stand da, sah sie alle an, seufzte schwer, ging zur Steckdose und rüttelte ein wenig an dem Stecker darin. Die Anlage ging wieder an.

Als sie von allen anderen im Raum blöde angestarrt wurde, zuckte die mit den Schultern und sagte nur: „Wackelkontakt.“

Ana, Atsuko, Kristin, Fane, Tsubasa, Genzo, Taro und Ryo streiften durch die Gänge des zweiten Stocks, auf der Suche nach der Treppe nach unten. Am Ende eines wohl schon länger nicht mehr benutzten Ganges fanden sie stattdessen eine Treppe, die nach oben führte. Diese war aus Holz; die anderen beiden, über die sie hier hoch gekommen waren, waren aus Stein gewesen. Außerdem sah man ihr an, dass sie vor einer halben Ewigkeit das letzte Mal benutzt worden sein musste; sie war förmlich mit Staub überzogen.

„Ich will da auf keinen Fall hoch“, piepste Ana, während fast alle anderen die Holztreppe neugierig musterten. „Ich auch nicht!“ Fane schüttelte heftig den Kopf.

„Aber ich!“, verkündeten Atsuko und Kristin gleichzeitig. Sie schauten einander gereizt an.

„Ich würde auch gerne mal nachschauen, wie es da so aussieht...“, sagte Taro.

Ryo nickte. „Ja, ich auch.“

Tsubasa wandte sich an Genzo. „Willst du auch da hoch?“ „Muss nicht sein“, erwiderte dieser. „In Ordnung. Dann bleiben Genzo und ich mit Ana und Fane hier unten.“

„Einverstanden.“

Ana sah Tsubasa und Genzo kurz an und dachte sich im Stillen, dass Tsubasa nur Schiss hatte, nach oben zu gehen und Genzo nicht mit Kristin und Taro in einem Raum sein wollte.

„Also dann mal los!“ Atsuko setzte den Fuß auf die erste Stufe, die laut knarrte. Während das allen einen Schauer über den Rücken jagte, lachte Atsuko vergnügt. Sie betrat die nächste Stufe, die wieder knarrte. Atsuko kriegte sich gar nicht mehr ein vor Lachen. „Oh man, diese Stufen sind echt toll! HAHAHAHA!“

Die anderen hielten es für besser, einfach nichts dazu zu sagen und folgten schweigend. Tsubasa sah ihnen nach und rief: „Sollen wir auf euch warten oder schon weitergehen?“

„Ihr könnt ruhig schon weitergehen“, antwortete Ryo. „Oder auch warten... Wie ihr wollt.“

„Dann lasst uns doch schon mal in den Fernsehraum gehen, von dem diese Hailie erzählt hat!“, schlug Fane vor.

„Okay.“

So machten sich Tsubasa, Fane, Ana und Genzo auf den Weg zu besagtem Raum,

während die anderen vier nach oben in die Dunkelheit stiegen. Auf der Suche nach der Treppe nach unten in den ersten Stock kamen sie durch den Gang, in dem die Gruppe von Grundschulern schlief. Mit großen Augen und neugierigen Blicken kamen sie aus ihren Zimmern und beäugten die Neuankömmlinge. Hier und da hörte man, wie die Namen „Genzo Wakabayashi“ und „Tsubasa Ohzora“ getuschelt wurden. Offensichtlich waren die beiden wegen ihrer Leistungen in der U16-Nationalmannschaft (war doch U16, oder?? @\_@) allgemein bekannt. Allerdings war keiner der Grundschüler mutig genug, die jungen Fußballtalente anzusprechen. Selbst in Gesellschaft dieser kleinen Kinder fand Fane dieses Schloss noch extrem unheimlich, sodass sie Tsubasas Arm fest umklammerte. Als sie deren Räume hinter sich gelassen hatten, kamen sie an einem sichtlich unbelegten Zimmer vorbei. Ana steckte neugierig die Nase hinein und sagte: „Die haben hier wohl eher wenig Gäste... Wundert mich nicht.“

„Mich auch nicht“, stimmten Fane und Tsubasa zu, Genzo nickte langsam. Die vier wollten gerade nach rechts um die Ecke biegen, als plötzlich hinter ihnen die Tür des Raumes zuknallte, in den Ana eben noch hineingeschaut hatte. Fane schrie auf und drückte sich an Tsubasa, der beruhigend die Arme um sie legte.

Ana erschreckte sich nicht minder und sprang tatsächlich ein Stückchen in die Luft, dann wirbelte sie herum. Die Tür war zu, auf dem Gang regte sich nichts.

Ana machte große Augen, doch Genzo sah sie nur abschätzig an, verdrehte seine Augen und sagte genervt: „Man, das war nur der Wind.“

„Da war gar kein Wind, du Schlaumeier!“, fauchte Ana verärgert. Genzo funkelte sie böse an; sie erwiderte den Blick mindestens genauso böse.

Atsuko, Ryo, Kristin und Taro waren inzwischen bei ihrer Suche nach einem Lichtschalter nahe der Verzweigung. Sie tasteten sich an der Wand entlang und hofften, ‚den verdammten Schalter‘, wie Kristin ihn nannte, dort endlich zu finden.

Leider war Atsuko bei ihrer Suche etwas zu übereifrig. Viel zu schnell ging sie an der Wand entlang, kam ins Straucheln und stürzte in Richtung Boden. Allerdings riss sie dabei Ryo, der vor ihr gegangen war, mit, sodass sie letztendlich auf ihm landete.

Just in diesem Moment fand Taro den Lichtschalter und legte ihn um (hört sich an als würde er den Lichtschalter abmurksen <\_<). Kristin und er sahen, wie Atsuko auf Ryo im Staub lag und mussten breit grinsen.

Atsuko machte noch keine Anstalten aufzustehen, schaute nur Ryo mit großen Augen an und wurde zunehmend rot im Gesicht, was bei ihm ebenso war. Dann, urplötzlich, stand sie ganz schnell auf und rief: „Ryo, du Perversling!“

Das konnte der Junge natürlich nicht auf sich sitzen lassen; er rappelte sich hoch und rief: „Ich?! Wieso denn ich??? DU bist doch über MICH hergefallen!!!“

Nachdem die beiden sich verbal ausgepowert und Kristin und Taro sich von ihrem daraus folgenden Lachanfall erholt hatten, widmeten alle vier ihre Aufmerksamkeit wieder dem Gang vor ihnen. Er war trotz der Glühbirne, die nur an einer Fassung hing, immer noch recht düster.

„Wahrscheinlich haben die hier so wenige Besucher, dass sie dieses Stockwerk überhaupt nicht brauchen“, vermutete Kristin naserüpfend. Die anderen stimmten zu. (des schreib ich oft in diesem kapi, oda? -.-) Taro ging einige Schritte weiter in den Gang hinein, doch Kristin hob abermals die Stimme. „Hier gibt es doch eh nichts als leere Zimmer. Lasst uns wieder runter gehen!“

Atsuko grinste sie gemein an. „Angst?“

„Ich?!? Gar nicht!!!“ Kristin versuchte, einen spöttischen Tonfall hinzukriegen,

scheiterte jedoch kläglich, weil ihre Stimme vor Unbehagen eine Oktave hochgerutscht war. Dennoch versuchte sie, sich nichts anmerken zu lassen und folgte Taro entschlossenen Schrittes. „Vielleicht finden wir ja in irgendeinem Zimmer hier eine Leiche oder so“, scherzte Ryo. Kristins blieb abrupt stehen, Ryo und Atsuko begannen zu lachen.

„Hey, jetzt seid nicht so gemein“, sagte Taro, lächelte dabei aber selber amüsiert. Nach einigen Sekunden riss sich Ryo wieder zusammen und ging mit Taro zusammen voraus. Kristin und Atsuko, einander böse Blicke zuwerfend, folgten ihnen.

Fane hatte ihren Schrecken schon längst überwunden, wollte aber nicht weg aus Tsubasas schützenden Armen, wollte seinen warmen Körper noch lange spüren. Tsubasa fühlte das Gleiche. Auch er wollte Fane nicht loslassen, er genoss es, sie in seinen Armen zu halten.

Sie hob den Kopf und sah hoch in seine grauen Augen. Die Zeit schien still zu stehen, die beiden vergaßen alles um sich herum.

Ana und Genzo standen daneben und sahen das Pärchen an; Ana mit ahnendem Blick, Genzo mit gehobenen Augenbrauen. Im Gegensatz zu ihm, der anscheinend das Ganze beobachten wollte, erkannte Ana, dass sie beide jetzt gehen sollten. Sie packte Genzo am Arm und zog ihn mit.

„Hey...!“, protestierte Genzo, doch Ana ließ ihn nicht weiter zu Wort kommen. Sie machte „Pscht!“ und schleifte ihn den Gang entlang. Als Tsubasa und Fane nicht mehr in Sicht- und Hörweite waren, ließ sie ihn los und sagte: „Die beiden werden sicherlich später nachkommen.“

„Wir machen dich fertig! Yeah, Girlpower!“ Aiko war voller Elan. Sie und Lucy spielten am Tischkicker gegen Kojiro, der allerdings zurzeit mit zwei Toren führte.

Takeshi und Shiori, nach einer langen Tischtennisschlacht erschöpft, saßen auf der Tischtennisplatte und unterhielten sich munter mit Ken, der sich nicht mehr traute, sich der Musikanlage zu nähern.

Shingo und Kayoko saßen erschöpft in einem Sessel, Shingo den Arm um Kayoko gelegt. Er war über sie ‚hergefallen‘ und hatte sie durchgekitzelt. Sich an ihren Freund kuschelnd sah Kayoko auf die Uhr, die an der Wand hing. Es war halb vier. In spätestens einer halben Stunde würden sich auch die anderen hier einfinden.... Plötzlich meinte Kayoko, Stimmen hinter einer Tür zu vernehmen, die ihr bisher noch nicht aufgefallen war. Sie war weiß und sah aus, als sei sie des öfteren übergestrichen worden. Es war nicht die Tür, durch die sie in diesen Raum gelangt waren. Sie war in der linken Wand neben dem Kickertisch, an dem sich Kojiro, Aiko und Lucy eine erbitterte Schlacht lieferten. Mit neugierigem Blick stand Kayoko auf, umquerte den Kickertisch und öffnete die Tür.

Fane und Tsubasa bekamen nur nebensächlich mit, wie Genzo und Ana sich schnell entfernten. Im Moment gab es nur ihn und sie, nur sie und ihn, nur die beiden.

Ihre Gesichter näherten sich langsam einander. Fane konnte hören und, da die beiden sich jetzt sehr nahe waren, sogar spüren, wie Tsubasas Herz schnell pochte. Sie spürte seine Körperwärme, verlor sich in dem Moment und schloss die Augen. Tsubasa tat es ihr, als ihre Gesichter nicht einmal einen halben Zentimeter mehr voneinander entfernt waren, gleich. Ihre Lippen trafen sich und verschmolzen zu einem zärtlichen und liebevollen Kuss. (verschmelzen...? @\_@ ...)

Der düstere Gang war gesäumt von hölzernen Türen, hinter denen sich immer gleich aussehende Räume befanden. Die anfängliche Abenteuerlust und Neugierde waren inzwischen schon längst verpufft. Ryo, Kristin, Taro und Atsuko beschlossen nach einer Weile, wieder umzukehren und den Aufenthaltsraum zu suchen.

„Also zumindest für eines ist dieser Stock genial“, merkte Atsuko an. „Wir müssen hier unbedingt mal Gläserücken machen!“

Kristin wurde blass im Gesicht, was den anderen aber dank der schwachen Beleuchtung entging.

„Ja, lasst das mal irgendwann machen!“, freute sich Ryo.

Taro nickte. „Ja, gerne. Aber erst mal müssen wir wieder runter gehen und diesen Aufenthaltsraum suchen...“ Schon bald fanden sie die morsche Holzterasse, die in den zweiten Stock zurückführte. Danach machten sie sich auf die Suche nach der nächsten Treppe nach unten.

Genzo warf Ana im Gehen einen wütenden Blick zu und schnaubte. „Was ist?!“, fuhr sie ihn an.

„Was ist?!?“, wiederholte Genzo und regte sich auf. „Wir irren hier schon seit Stunden umher und finden diesen verdammten Aufenthaltsraum einfach nicht, das ist!!!“

„Das war höchstens eine Stunde“, antwortete Ana beleidigt. Genzo hätte sich die Haare gerauft, wenn er nicht seine Cap aufgehakt hätte. So beschränkte er sich darauf, murmelnd zu fluchen.

„Hast du ein Problem?“, fauchte Ana. Nachdem sie eine Stunde lang orientierungslos mit diesem von ihr so benannten sturen Idioten durch den zweiten Stock geirrt war, war sie entsprechend gereizt. Genzo ging es nicht anders.

Er wollte gerade erwidern, dass das Problem sei, dass sie ja unbedingt hatte beim letzten Gang rechts abbiegen müssen, obwohl er sich ganz sicher war, dass sie über den linken Gang endlich zu ihrem Ziel gekommen wären, als er weiter vorne eine weiß angestrichene Tür ausmachte.

„Da, das ist er ja vielleicht endlich“, sagte er und beschleunigte seine Schritte, bis er an der Tür angekommen war. Er öffnete die Tür und betrat den Raum. Allerdings war das nicht der Aufenthaltsraum, sondern augenscheinlich der Fernsehraum. Hier befand sich ein großer Schrank mit einem Fernseher, einem DVD-Player, einer Playstation 2, einem Videorecorder und ein paar DVDs und Videos. Außerdem standen überall Stühle, Sessel und Sofas herum. In der Mitte befand sich ein kleiner Couchtisch. Im Großen und Ganzen sah dieser Raum zwar recht gemütlich aus, aber... „Das ist nicht der Aufenthaltsraum, du Leuchte“, spottete Ana, die den Raum gleich nach Genzo betreten hatte.

„Der Aufenthaltsraum ist doch beim Fernsehraum, also sind wir gar nicht mal SO verkehrt“, entgegnete Genzo scharf.

„ABER wir sind verkehrt!!!“, motzte Ana. „Wenn ich allein gesucht hätte, hätte ich den Raum schon längst gefunden...“ „Wer's glaubt“, murmelte Genzo genervt.

Gerade, als Ana wieder losschimpfen wollte, öffnete sich vor ihnen eine weitere weiße Tür und Kayoko erschien hinter ihr. „Nanu, was macht ihr denn hier?“, fragte sie verwundert.

Ana und Genzo sahen sie blöd an. Kayoko sah sich um und sagte dann: „Hey, das hier ist ja der Fernsehraum! Hier, der Aufenthaltsraum ist gleich nebenan...“

Genzo sah Ana an. „Na, hab ich's nicht gesagt? Hä? Hä?“ Ana verdrehte die Augen, murmelte „Ja, ja...“ und ging an Kayoko vorbei in den Aufenthaltsraum, weil sie von dort Kens Stimme vernommen hatte.

Kurz darauf kamen die neugierig gewordenen Takeshi, Shiori und Shingo in den Fernsehraum. Kojiro, Lucy und Aiko wollten unter keinen Umständen ihr siebzehntes Spiel unterbrechen.

Als Shingo den Schrank ansah, rief er auf einmal begeistert: „Eine Playstation!“ Er stürzte vor, wühlte etwas im Schrank herum und verkündete noch begeisterter: „Die haben ‚Fußball Manager 2005‘!!!“ Es dauerte nur wenige Sekunden, bis er den Fernseher und die Konsole eingeschaltet und sich mit dem Spielpad in der Hand vor dem Schrank niedergelassen hatte.

Nun betraten auch Ken und Ana den Raum. Als Ken sah, was Shingo tat, reagierte er genau wie dieser kurz zuvor. „Fußball Manager 2005‘! Darf ich mitspielen, Shingo?“ „Ja klar.“ Ken nahm sich den zweiten Pad und er und Shingo begannen begeistert das Spiel.

Ana, Genzo, Takeshi, Kayoko und Shiori machten es sich unterdessen auf den Sesseln und Sofas bequem und sahen Ken und Shingo zu, die das Spiel vollkommen einnahm. Nach ihrem letzten Spiel, das Kojiro gewonnen hatte, begaben auch er, Lucy und Aiko sich in den Fernsehraum und machten es sich dort gemütlich. Einige Minuten später kamen auch Tsubasa und Fane in den Raum; Fane war immer noch etwas rot im Gesicht, weil sie vor wenigen Momenten ihren ersten Kuss mit Tsubasa erlebt hatte, der schöner gewesen war als alles, was sie sich je hätte vorstellen können. Schon bald hockte auch Tsubasa vor dem Fernseher und spielte Playstation.

Später dann, genau um vier, trudelten auch Atsuko, Kristin, Taro und Ryo ein. Ryo wollte gerade fragen, ob er mitspielen dürfe, als Herr Katagiri und Frau Matsumoto den Raum betraten. So ließ sich Ryo stattdessen entrüstet in einen Sessel neben Atsuko fallen.

„Oh“, sagte Ken, als er die Lehrer bemerkte und drückte auf Pause. Er, Shingo und Tsubasa suchten sich ebenfalls einen Platz.

„Gut, da wir alle eh hier sind, müssen wir ja nicht extra in den Aufenthaltsraum gehen“, sagte Katagiri mit lauter Stimme und brachte somit auch die tuschelnden Kristin und Fane zum Schweigen – oder zumindest dazu, unauffälliger und leiser zu tuscheln. Mit angespanntem Gesicht fuhr Katagiri fort. „Nun zu etwas Ernstem. Wir haben ein großes Problem!“

Es war selten, dass dieser Mann ein so ernsthaftes Gesicht machte, also musste das Problem wirklich groß sein. Alle Schüler sahen ihn gespannt an.

~~~ ~~~ ~~~

oha, was geht? O\_o  
lol, katagiri is cool XD  
lasst mia n kommi da ^^